

# FLUCHT AUS DER DDR

## 1. Warum und wie fliehen Menschen aus der DDR?

„Republikflucht“ bzw. ungesetzlicher Grenzübertritt nach § 213 Strafgesetzbuch der DDR war das Verlassen der DDR ohne eine Genehmigung der Behörde.

Gründe für die Flucht waren zahlreich und individuell:

- Vielzahl von Verboten und Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben
- Familiäre Gründe durch die Teilung Deutschlands- zerrissene Familien
- Wirtschaftliche Gründe- erhoffter höherer Lebensstandard in der BRD und zunehmende Mangelwirtschaft in der DDR
- Politische Gründe- Ablehnung der sozialistischen Ideologie
- Fehlende Reisefreiheit, Wunsch nach freier Meinungsäußerung und Glaubensfreiheit...

Umfang:

- Bis zur Öffnung der Grenze 1989 hatten ca. vier Millionen die DDR verlassen - der größte Teil auf ungesetzlichem Weg über riskante Fluchtwege oder dem Aufenthalt im NSW (Nicht Sozialistischem Wirtschaftsgebiet) und RGW Staaten (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe)
- Die Fluchtbewegungen umfasste alle Bevölkerungsschichten
- Gelungene Fluchten aus der DDR und Ost-Berlin 1961-1989 durch die DDR-Sperranlagen: 40.101

Beispiel Berliner Mauer:

- Zwischen 1961 und 1989 5.075 gelungene Fluchtversuche; 1.709 Fälle von Schussabgaben durch Grenzsoldaten; mehr als 130 Todesopfer

Ziel der Fluchtversuche war in den meisten Fällen die BRD oder ein dritter Staat, aus dem die Weiterreise in die Bundesrepublik möglich war.

## 2. Mit dem Auto nach West-Berlin

Flucht in einer Isetta

- Ein häufig verwendetes Fluchtmittel war das Auto. Personen wurden darunter festgeschnallt oder im Kofferraum versteckt, allerdings wurden die Autos immer besser kontrolliert. Ausgeschlossen von diesen Kontrollen war das kleinste aller Automobile, die „Isetta“. Aufgrund der Größe schien es unmöglich, sich darin zu verstecken. Trotzdem gelang es 1964 neun Flüchtlingen, indem Heizanlage und Batterie ausgebaut wurden.

Flucht im Beifahrersitz

- Es gelang aber auch oft, Flüchtlinge in Kleinwagen als Beifahrersitz zu tarnen. Der Freund hohlte den Beifahrersitz seines Autos aus, sodass sein Freundin darin unbemerkt platz hatte und bei einer Kontrolle nicht entdeckt wurde.

Flucht mir drei verkleideten Polizisten

- Eine junge Frau aus Ostberlin passiert zusammen mit drei Freunden aus dem Westteil der Stadt in einem Pkw unkontrolliert den Grenzübergang "Checkpoint Charlie". Die drei Männer tragen selbstgeschneiderte Uniformen sowjetischer Offiziere, während die Frau im Wagen versteckt ist. Gemäß dem Vier-Mächte-Abkommen dürfen Fahrzeuge der Alliierten bei der Grenzkontrolle nicht durchsucht werden.

Ehepaar: Er im Westen sie verhaftet in Rumänien

- Das Ehepaar reiste über Prag nach Rumänien und wollte schließlich nach Jugoslawien, da diese grenzen nicht genau kontrolliert wurden. Für jeden der beiden gab es einen umgebauten PKW und einen Fahrer, der bereit war, die Gefahr auf sich zu nehmen. An der Grenze Rumäniens wird der Wagen der Frau angehalten und durchsucht. nach der Entdeckung der Frau, wird auch der Wagen des Mannes durchsucht, allerdings nichts gefunden. Er konnte in den Westen fliehen, sie wurde in Rumänien ins Gefängnis gesteckt. Erst nach einigen Monaten konnte sie in den Westen fliehen.

Matthias Bath (1975-76)

- Zwischen Dezember 1975 und April 1976 wurden drei junge West-Berliner, unter ihnen der damals 20-jährige Matthias Bath, festgenommen, die in ihren Autos DDR-Bürger schleusen wollten. Sie wurden in Geheimprozessen verurteilt.

# FLUCHT AUS DER DDR

## 3. „Mit dem Wind nach Westen“ – eine spektakuläre Flucht mit dem Ballon

### Vorbereitung der Flucht

- besonders schwierig war das Auftreiben von 850 Quadratmeter Stoff (Bettlaken und Regenmantelstoff), der für rund 2.800 Kubikmeter Ballonvolumen benötigt wurde, und der Kauf der Propangasflaschen ohne den Verdacht der Staatssicherheitsbehörde auf sich zu lenken
- Die Stoffballen und das Zubehör wurden in kleinen Mengen in der ganzen DDR zusammengekauft.

### Erster missglückter Versuch am 3. Juli 1979 der Familie Strelzyk

- Nach einer halben Stunde war die Ballonfahrt beendet, sie hatten es nicht in den Westen geschafft
- Den Ballon mussten sie im Wald zurücklassen – Tage später fand ihn die Volkspolizei und leitete eine Großfahndung nach den Republikflüchtlingen ein.

### Der zweite Versuch am 16. September 1979 der Familien Strelzyk und Wetzel

- Acht Mann drängten sich auf dem 1,40 mal 1,40 Meter großen Holzrost unter dem Ballon zusammen und stiegen in 2500 Meter Höhe auf.
- 28 Minuten später endete der Flug – im oberfränkischen Naila (vgl. Textauszug).

### Die Folgen der Flucht

- Im Westen: Die Presse stürzte sich auf die acht Flüchtlinge, 80000 Mark zahlte der „Stern“ für die Exklusivrechte an ihrer Geschichte. 1981 wurde die Flucht in Hollywood verfilmt (*Night Crossing*, dt. Titel: *Mit dem Wind nach Westen*)
- Im Osten: Nach Entdeckung der Republikflucht wurden Freunde (u.a. T. Dietrich und J. Dier) und Verwandte (u.a. Erich Strelzyk) inhaftiert. Dier kam 1982 frei und siedelte in den Westen über, wo er im Geschäft der Strelzyks arbeitete. Nach der Wende stellte sich heraus, dass er sich in Haft dem Ministerium für Staatssicherheit als Inoffizieller Mitarbeiter verpflichtet hatte.

## 4. Fluchtweg Ostsee

- Aus Holz, Presspappe und Gips formt Schiffselektroniker **Walter Gerber** einen Bootskörper, der einer fliegenden Untertasse ähnelt. Gerber baut eine Atemmaske, ein Sehrohr, Tauchtanks – nach einem Jahr ist das Ein-Mann-U-Boot fertig. Gerber hebt ein Loch in der Garage aus, als Testbecken. In der Nähe von Wismar lässt er das 1,95m lange und 65cm hohe U-Boot zu Wasser. Aber die Freude verwandelt sich in Verzweiflung. Das Boot lässt sich nicht navigieren, es fährt im Kreis. Gegen vier Uhr morgens flutet Gerber das Boot, in der Hoffnung, dass die Ostsee es begräbt. Am nächsten Morgen entdecken Touristen das Objekt. Die Jagd auf den Erbauer beginnt. Sie endet am 1. Oktober 1980 an der Grenze zur Tschechoslowakei. Gerber, der nunmehr über Ungarn nach Österreich fliehen wollte, wird im März 1981 vom Kreisgericht Rostock zu vier Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt.
- **Mario Wächter** machte sich am 2. September 1989 von Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, mit seinem Trabant auf den Weg in Richtung Küste und steigt um 23 Uhr ins Wasser. Als es hell wird, schwimmt er immer noch, er fühlt sich gut. Mit Tagesanbruch wächst die Gefahr. Ein schwedisches Schiff sieht ihn und ändert den Kurs. Das sehen auch die DDR-Grenzer. Das Rettungsboot erreicht den Flüchtling zuerst.
- Auch den beiden Surfern **Dirk Deckert und Karsten Klünder**, die sich ihre Boards aus dem Styropor von Bauplattenbauten gelang die Flucht. Als Vorlage diente eine Illustrierte aus dem Westen. Am 25. November 1986 surfen sie gemeinsam von Hiddensee in Richtung Dänemark.
- Nach dem Mauerbau wagten nach Angaben der Bundesbehörde 5609 Menschen schwimmend, tauchend, paddelnd oder surfend die Flucht über die Ostsee. Nur 903 erreichten die Küste von Schleswig-Holstein, Dänemark oder Schweden. Mindestens 174 Menschen bezahlten mit dem Leben. In den letzten Jahren der DDR sicherten 1000 Grenzer die Küste von Land aus. Dazu gab es 75 Beobachtungsstellen. Auf See waren 34 Boote mit 800 Mann im Einsatz.

## 5. Literatur:

\* Hans-Hermann Hertle: Die Berliner Mauer, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2007.

\* P.M. History. 09/2008, Hrsg. Hans-Hermann Sprado, G+J Verlagsgruppe, München 2008.

\* Doris und Peter Strelzyk : Schicksal Ballonflucht. Der lange Arm der Stasi, Berlin 1999.

\* Georg Mascolo, STASI. Was habe ich verbrochen?, in: Der Spiegel 36/1999 vom 06.09.1999, Seite 154.

\* Schwegmann, Annegret, 20 Jahre nach der Ballonflucht: Eine Familie zieht Bilanz, in: Borkener Zeitung , Samstag, 6. November 1999, zuletzt eingesehen am 13.7.2009 unter <http://www.ludgerusschule.de/content/projekte/50jahre/70er/1979.htm>.

\* <http://www.th.schule.de/g/goethegym/schueler/semifach/flucht/flucht-startseite.html>

\* <http://www.br-online.de>

\* <http://www.tagesspiegel.de/berlin/art270,2093396>.

\* <http://www.20min.ch/news/dossier/wendejahr/story/15699485>

\* [http://www.grenzerinnerungen.de/flucht\\_aus\\_der\\_ddr.htm](http://www.grenzerinnerungen.de/flucht_aus_der_ddr.htm)

\* Lexikon des internationalen Films“ (CD-ROM-Ausgabe), München 1997.

\* Filmausschnitt aus der ARD-Dokumentation “60 Jahre Deutschland”, zuletzt eingesehen am 13.07.2009 auf:

<http://www.60xdeutschland.de/spektakulare-flucht-im-heisluftballon/>